

## Protokoll 94. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 7. Dezember 2011, 20.30 Uhr bis 22.59 Uhr, im Rathaus

---

Vorsitz: Präsident Joe A. Manser (SP)

Beschlussprotokoll: Sekretär Christian Aeschbach (FDP)

Anwesend: 119 Mitglieder

Abwesend: Dr. Guido Bergmaier (SVP), Monika Erfigen (SVP), Roger Liebi (SVP), Kyriakos Papageorgiou (SP), Niklaus Scherr (AL), Bruno Sidler (SVP)

---

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

- |     |                          |   |     |
|-----|--------------------------|---|-----|
| 1.  |                          | Mitteilungen  |     |
| 14. | <a href="#">2011/279</a> | Weisung vom 13.07.2011:<br>Theater Stok, Jahresbeiträge 2012 bis 2015   | STP |
| 15. | <a href="#">2011/280</a> | Weisung vom 13.07.2011:<br>Tanzhaus Zürich, Jahresbeiträge 2012 bis 2015  | STP |
| 16. | <a href="#">2011/281</a> | Weisung vom 13.07.2011:<br>Theater Winkelwiese, Jahresbeiträge 2012 bis 2015  | STP |
| 17. | <a href="#">2011/282</a> | Weisung vom 13.07.2011:<br>Verein Fabrikjazz Zürich, Jahresbeiträge 2012 bis 2015   | STP |
| 18. | <a href="#">2011/283</a> | Weisung vom 13.07.2011:<br>Theaterhaus Gessnerallee, Jahresbeitrag ab 2012ff.   | STP |
| 19. | <a href="#">2011/381</a> | E/A Dringliches Postulat der CVP-Fraktion vom 05.10.2011:<br>Verstärkte Personenkontrolle beim Einlass zu den Heimspielen<br>des FCZ und GCZ  | VSS |
| 23. | <a href="#">2011/121</a> | A Dringliche Motion von Severin Pflüger (FDP), Kurt Hüsey (SVP)<br>und 42 Mitunterzeichnenden vom 13.04.2011:<br>Vorschriften über das Anbringen von Reklameanlagen im<br>öffentlichen Grund, Ausarbeitung eines Erlasses | VHB |

\* Keine materielle Behandlung

## Mitteilungen

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

## Geschäfte

### 2075. 2011/279

#### **Weisung vom 13.07.2011: Theater Stok, Jahresbeiträge 2012 bis 2015**

Antrag des Stadtrats

1. Der Jahresbeitrag an den Verein Theater Stok für die Koordination, Organisation, Betreuung und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen wird auf der Höhe der bisherigen Grundlagen fortgeführt und für die Jahre 2012 bis 2015 auf Fr. 33 497.– festgesetzt (entsprechend dem Stand des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise per 1. Januar 2011 von 103,9 Punkten).
2. Der Erlass der jährlichen Mietkosten für das Theater Stok in der Höhe von Fr. 79 368.– wird bewilligt und der Abteilung Kultur vom HBD direkt verrechnet.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Präsidentin Claudia Simon (FDP), Referentin; Vizepräsident Mark Richli (SP), Isabel Garcia (GLP), Marc Hohl (FDP), Christina Hug (Grüne), Fiammetta Jahreiss-Montagnani (SP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Lucia Tozzi (SP), Jean-Claude Virchaux (CVP)
Minderheit:	Dr. Thomas Monn (SVP), Referent; Ruth Anhorn (SVP), Marina Garzotto (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 93 gegen 22 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Der Jahresbeitrag an den Verein Theater Stok für die Koordination, Organisation, Betreuung und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen wird auf der Höhe der bisherigen Grundlagen fortgeführt und für die Jahre 2012 bis 2015 auf Fr. 33 497.– festgesetzt (entsprechend dem Stand des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise per 1. Januar 2011 von 103,9 Punkten).
2. Der Erlass der jährlichen Mietkosten für das Theater Stok in der Höhe von Fr. 79 368.– wird bewilligt und der Abteilung Kultur vom HBD direkt verrechnet.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 14. Dezember 2011 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 13. Januar 2012)

**2076. 2011/280****Weisung vom 13.07.2011:  
Tanzhaus Zürich, Jahresbeiträge 2012 bis 2015**

Antrag des Stadtrats

1. Die Erhöhung des Jahresbeitrags an den Verein Tanzhaus Zürich ab 2012 von bisher Fr. 509 166.– (Stand 2011) um Fr. 50 000.– auf neu Fr. 559 166.– wird bewilligt.
2. Der Beitrag wird auf Beginn jeden Jahres nach Massgabe des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise an die bis dann aufgelaufene Teuerung angepasst.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Simon Kälin (Grüne) i.V. von Christina Hug (Grüne), Referentin; Präsidentin Claudia Simon (FDP), Vizepräsident Mark Richli (SP), Isabel Garcia (GLP), Marc Hohl (FDP), Fiammetta Jahreiss-Montagnani (SP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Lucia Tozzi (SP), Jean-Claude Virchaux (CVP)
Minderheit:	Marina Garzotto (SVP), Referentin; Ruth Anhorn (SVP), Mauro Tuena (SVP) i.V. von Dr. Thomas Monn (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 22 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Die Erhöhung des Jahresbeitrags an den Verein Tanzhaus Zürich ab 2012 von bisher Fr. 509 166.– (Stand 2011) um Fr. 50 000.– auf neu Fr. 559 166.– wird bewilligt.
2. Der Beitrag wird auf Beginn jeden Jahres nach Massgabe des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise an die bis dann aufgelaufene Teuerung angepasst.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 14. Dezember 2011 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 13. Januar 2012)

**2077. 2011/281****Weisung vom 13.07.2011:  
Theater Winkelwiese, Jahresbeiträge 2012 bis 2015**

Antrag des Stadtrats

1. Der Jahresbeitrag an den Verein Theater Winkelwiese wird von bisher Fr. 654 507.– (entsprechend dem Stand des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise per 1. Januar 2011 von 103,9 Punkten) um Fr. 70 000.– auf neu Fr. 724 507.– erhöht.
2. Der Beitrag wird auf Beginn jedes Jahres nach Massgabe des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise der bis dann eingetretenen Teuerung angepasst.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

## Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Elisabeth Makwana-Boss (SP), Referentin; Präsidentin Claudia Simon (FDP), Vizepräsident Mark Richli (SP), Isabel Garcia (GLP), Marc Hohl (FDP), Fiammetta Jahreiss-Montagnani (SP), Simon Kälin (Grüne) i.V. von Christina Hug (Grüne), Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Lucia Tozzi (SP), Jean-Claude Virchaux (CVP)
Minderheit:	Ruth Anhorn (SVP), Referentin; Marina Garzotto (SVP), Mauro Tuena (SVP) i.V. von Dr. Thomas Monn (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 94 gegen 22 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Der Jahresbeitrag an den Verein Theater Winkelwiese wird von bisher Fr. 654 507.– (entsprechend dem Stand des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise per 1. Januar 2011 von 103,9 Punkten) um Fr. 70 000.– auf neu Fr. 724 507.– erhöht.
2. Der Beitrag wird auf Beginn jedes Jahres nach Massgabe des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise der bis dann eingetretenen Teuerung angepasst.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 14. Dezember 2011 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 13. Januar 2012)

**2078. 2011/282****Weisung vom 13.07.2011:****Verein Fabrikjazz Zürich, Jahresbeiträge 2012 bis 2015**

Antrag des Stadtrats

1. Der Jahresbeitrag an den Verein Fabrikjazz Zürich wird von Fr. 134 300.– um Fr. 20 000.– erhöht und für die Jahre 2012 bis 2015 auf Fr. 154 300.– festgesetzt (entsprechend dem Stand des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise per 1. Januar 2011 von 103,9 Punkten).
2. Der Beitrag wird auf Beginn jeden Jahres nach Massgabe des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise an die bis dann aufgelaufene Teuerung angepasst.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

## Änderungsantrag 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Eine Minderheit 1 der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

1. Der Jahresbeitrag an den Verein Fabrikjazz Zürich wird für die Jahre 2012 bis 2015 auf dem Betrag von Fr. 134 300.– weitergeführt.

Eine Minderheit 2 der SK PRD/SSD beantragt die Ziffer 1 des Dispositivs zu streichen.

Mehrheit:	Fiammetta Jahreiss-Montagnani (SP), Referentin; Vizepräsident Mark Richli (SP), Simon Kälin (Grüne) i.V. von Christina Hug (Grüne), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Lucia Tozzi (SP)
Minderheit 1:	Präsidentin Claudia Simon (FDP), Referentin; Isabel Garcia (GLP), Marc Hohl (FDP), Jean-Claude Virchaux (CVP)
Minderheit 2:	Ruth Anhorn (SVP) Referentin; Marina Garzotto (SVP), Mauro Tuena (SVP) i.V. von Dr. Thomas Monn (SVP)

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat / Mehrheit	61 Stimmen
Antrag Minderheit 1	58 Stimmen
Antrag Minderheit 2	0 Stimmen
Total	119 Stimmen
= absolutes Mehr	60 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt.

#### Änderungsantrag 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt die Ziffer 2 des Dispositivs zu streichen.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit:	Präsidentin Claudia Simon (FDP), Referentin; Ruth Anhorn (SVP), Isabel Garcia (GLP), Marina Garzotto (SVP), Marc Hohl (FDP), Mauro Tuena (SVP) i.V. von Dr. Thomas Monn (SVP), Jean-Claude Virchaux (CVP)
Minderheit:	Fiammetta Jahreiss-Montagnani (SP), Referentin; Vizepräsident Mark Richli (SP), Simon Kälin (Grüne) i.V. von Christina Hug (Grüne), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Lucia Tozzi (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 60 gegen 58 Stimmen zu.

#### Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des bereinigten Antrags des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum bereinigten Antrag des Stadtrats.

Mehrheit:	Präsidentin Claudia Simon (FDP), Referentin; Ruth Anhorn (SVP), Isabel Garcia (GLP), Marina Garzotto (SVP), Marc Hohl (FDP), Mauro Tuena (SVP) i.V. von Dr. Thomas Monn (SVP), Jean-Claude Virchaux (CVP)
Minderheit:	Fiammetta Jahreiss-Montagnani (SP), Referentin; Vizepräsident Mark Richli (SP), Simon Kälin (Grüne) i.V. von Christina Hug (Grüne), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Lucia Tozzi (SP)

Der Rat lehnt den Antrag der Mehrheit mit 58 gegen 61 Stimmen ab.

Damit ist beschlossen:

Der Jahresbeitrag an den Verein Fabrikjazz Zürich wird von Fr. 134 300.– um Fr. 20 000.– erhöht und für die Jahre 2012 bis 2015 auf Fr. 154 300.– festgesetzt (entsprechend dem Stand des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise per 1. Januar 2011 von 103,9 Punkten).

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 14. Dezember 2011 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 13. Januar 2012)

## 2079. 2011/283

**Weisung vom 13.07.2011:**

**Theaterhaus Gessnerallee, Jahresbeitrag ab 2012ff.**

Antrag des Stadtrats

1. Die Erhöhung des Jahresbeitrags an den Verein Theaterhaus Gessnerallee ab 2012 von bisher Fr. 1 889 000.– (Stand 2011) um Fr. 200 000.– auf neu Fr. 2 089 000.– und ab 2013 um nochmals Fr. 200 000.– auf Fr. 2 289 000.– wird bewilligt.
2. Der Erlass der jährlichen Mietkosten für das Theaterhaus Gessnerallee in der Höhe von Fr. 1 109 568.– wird bewilligt und der Abteilung Kultur vom HBD direkt verrechnet.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Marc Hohl (FDP), Referent; Präsidentin Claudia Simon (FDP), Vizepräsident Mark Richli (SP), Isabel Garcia (GLP), Fiammetta Jahreiss-Montagnani (SP), Simon Kälin (Grüne) i.V. von Christina Hug (Grüne), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Lucia Tozzi (SP), Jean-Claude Virchaux (CVP)
Minderheit:	Marina Garzotto (SVP), Referentin; Ruth Anhorn (SVP), Mauro Tuena (SVP) i.V. von Dr. Thomas Monn (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 20 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Die Erhöhung des Jahresbeitrags an den Verein Theaterhaus Gessnerallee ab 2012 von bisher Fr. 1 889 000.– (Stand 2011) um Fr. 200 000.– auf neu Fr. 2 089 000.– und ab 2013 um nochmals Fr. 200 000.– auf Fr. 2 289 000.– wird bewilligt.
2. Der Erlass der jährlichen Mietkosten für das Theaterhaus Gessnerallee in der Höhe von Fr. 1 109 568.– wird bewilligt und der Abteilung Kultur vom HBD direkt verrechnet.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 14. Dezember 2011 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 13. Januar 2012)

**2080. 2011/381****Dringliches Postulat der CVP-Fraktion vom 05.10.2011:  
Verstärkte Personenkontrolle beim Einlass zu den Heimspielen des FCZ und GCZ**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Dringliche Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Marcel Schönbächler (CVP) begründet namens der CVP-Fraktion das Dringliche Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1833/2011).

Alecs Recher (AL) begründet den namens der AL-Fraktion am 2. November 2011 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Dringliche Postulat wird mit 89 gegen 19 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**2081. 2011/121****Dringliche Motion von Severin Pflüger (FDP), Kurt Hüsey (SVP) und 42 Mitunterzeichnenden vom 13.04.2011:  
Vorschriften über das Anbringen von Reklameanlagen im öffentlichen Grund,  
Ausarbeitung eines Erlasses**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Dringlichen Motion ab.

Severin Pflüger (FDP) begründet die Dringliche Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 1248/2011).

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Die Motion wird mit 76 gegen 38 Stimmen dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**E i n g ä n g e**

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

**2082. 2011/472****Motion von Bernhard Piller (Grüne) und Helen Glaser (SP) vom 07.12.2011:  
Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz), Verpflichtung zu einer jährlichen  
Stromeinsparung von 1% pro Jahr auf der Basis des Referenzjahres 2012**

Von Bernhard Piller (Grüne) und Helen Glaser (SP) ist am 7. Dezember 2011 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, eine Vorlage auszuarbeiten, welche das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) auf Basis des Referenzjahres 2012 verpflichtet, jährlich Stromeinsparungen in einer Höhe zu erzielen, die 1 % ihres im vorangegangenen Jahr realisierten Stromabsatzvolumens entsprechen.

Begründung:

Die massive Erhöhung der Energieeffizienz stellt neben dem Ausbau der Erneuerbaren Energien die zentrale zweite Säule der Energiewende dar.

Die Erfahrungen der letzten Jahre und Jahrzehnte zeigen auf, dass freiwillige Massnahmen im Bereich der Energieeffizienz nicht ausreichen; sie haben nie zu den gesteckten Zielen geführt. Vor diesem Hintergrund ist es ein Gebot der Stunde, im Bereich Energieeffizienz bzw. hier im Bereich Stromeffizienz ein Mengensteuerungssystem einzuführen.

Im Grundsatz geht es bei diesem Instrument darum, das ewz zu verpflichten, einen definierten Effizienzbeitrag in ihrem Versorgungsgebiet zu erreichen. Als Referenz gilt jeweils der Verbrauch des letzten Jahres; dieser soll aus dem auf geeignete Weise standardisiert ermittelten Absatz berechnet werden.

Im bundesrätlichen Energieszenario „Neue Energiepolitik“ sieht der Bundesrat, ausgehend von einer im Jahr 2035 zu erwartenden Nachfrage von 76,8 TWh/a einen Effizienzbeitrag von 14,6 TWh/a pro Jahr vor. Die Umweltverbände halten basierend auf Untersuchungen der Schweizerischen Agentur für Energieeffizienz einen Beitrag von 19,2 TWh/a bis ins Jahr 2035 für möglich.

Das Bezugsjahr 2035 macht Sinn, weil spätestens auf dann sowohl für die Schweiz, wie auch für die Stadt Zürich der Atomausstieg geplant ist. Verteilt auf 22 Jahre (2013 – 2035) entsprechen die 14,6 TWh einer Reduktion gegenüber der Referenzentwicklung um 0.86% pro Jahr.

Unter Berücksichtigung, der Annahme, dass das Bevölkerungswachstum in der Stadt Zürich im Schweizerischen Vergleich unterdurchschnittlich sein wird und es auch weiterhin noch eine punktuelle Abwanderung von Grossstromverbrauchern aus der Stadt Zürich geben wird, ist die Stadt Zürich problemlos in der Lage, einen leicht überdurchschnittlichen Beitrag zu diesem Effizienzziel beizutragen.

Insofern ist eine Effizienzverpflichtung von 1% pro Jahr eine sehr realistische Forderung.

Mitteilung an den Stadtrat

## 2083. 2011/473

### **Motion der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion vom 07.12.2011: Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz), Einführung von Stromspartarifen im Rahmen der nächsten Tarifrevision**

Von der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion ist am 7. Dezember 2011 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, eine Vorlage auszuarbeiten, welche die Einführung von Stromspartarifen beim Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) vorsieht. Dies soll im Rahmen der nächsten ewz-Tarifrevision geschehen. Die neuen Tarife sollen per 01.01.2015 in Kraft treten.

Begründung:

Strom ist ein wertvoller Energieträger, welcher in Zukunft noch wertvoller werden wird. Speziell unter Berücksichtigung von Klimawandel und zunehmender Verknappung fossiler Energieressourcen finden Substitutionseffekte bzw. eine Verlagerung hin zum Energieträger Strom statt. Der gesamte Energiesektor unterliegt einer zunehmenden Elektrifizierung. Nun beeinflusst das Preisniveau eines Produkts die Nachfrage. Das ist beim Strom nicht anders als bei anderen Produkten und Gütern. Ist der Preis zu tief, besteht wenig Anreiz zum sparsamen Umgang mit einem Produkt. Ebenso wenig besteht ein Anreiz bei einem linearen Tarifmodell.

Um dem zunehmenden und ungebremsten Nachfragezuwachs beim Strom dämpfend entgegenzuwirken, gibt es diverse Stromspar-Tarifmodelle, welche sich auch kombinieren lassen. Sie seien hier beispielhaft, nicht priorisierend und nicht abschliessend, aufgezählt: Effizienzverpflichtung, progressive Tarife, aufkommensneutrales Hochpreisband rund um den aktuellen Verbrauch, aufkommensneutraler Freimengentarif, haushaltsneutrale Stromlenkungsabgabe, Effizienzbonus, Sparbonus, Bonus-Malus-System auf die Netznutzungsentgelte.

Mitteilung an den Stadtrat

**2084. 2011/474****Motion der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion vom 07.12.2011:  
Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz), stetig ansteigender Anteil aus erneuerbarer Energieproduktion bei allen angebotenen Stromprodukten**

Von der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion ist am 7. Dezember 2011 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird verpflichtet, bei der nächsten Anpassung der Tarife des ewz die Produktpalette derart zu revidieren, dass jedes angebotene Stromprodukt über die Zeit einen stetig ansteigenden Anteil an Strom aus erneuerbarer Energieproduktion beinhaltet. Dieser Anteil soll schliesslich zum Zeitpunkt des Ausstieges aus nicht erneuerbaren Produktionsanlagen 100% erreichen. Alle Stromprodukte weisen anfangs einen Mindestanteil von 50% Strom aus erneuerbaren Energiequellen aus.

Begründung:

Die Stimmberechtigten und damit auch die KundInnen des ewz haben sich an der Urne in den letzten Jahren verschiedentlich für die Energiewende ausgesprochen. Insbesondere verlangen sie, dass wir uns ernsthaft auf den Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft machen, den CO<sub>2</sub>-Ausstoss stark reduzieren sowie die Energieeffizienz und die erneuerbaren Energiequellen fördern. Schliesslich soll auf Bezugsrechte von neuen Atomkraftwerken verzichtet werden.

Dadurch hat sich die Situation seit der Einführung der ökologischen Stromprodukte und der damit einhergehenden Wahlfreiheit für die StrombezüglerInnen geändert: Der konsequente ökologische Umbau unserer Stromproduktion ist ein politischer Auftrag der Gemeinde.

Die Elektrizität aus nicht erneuerbaren Produktionsanlagen, wie Atomkraft, soll daher in den nächsten Jahrzehnten abgebaut werden; entfällt sie nicht durch die Reduktion des Energiekonsums, soll sie durch Strom aus erneuerbaren Energiequellen ersetzt werden. Diese Anstrengung ist eine gemeinschaftliche und soll nicht nur von einem Teil der StrombezüglerInnen getragen werden, während andere weiterhin Strom von Auslaufmodellen konsumieren (zurzeit: ewz.mixpower). Die Stromprodukte sollen also weiterhin eine abgestufte ökologische Ausrichtung haben (Wasser, Wind, Solar, etc.), jedoch mit einem Anteil nicht erneuerbaren Stromes unterlegt werden. Es sollen daneben aber auch noch Stromprodukte angeboten werden, welche zu 100% mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen abgedeckt werden. Mit dem geeigneten Verteilungsschlüssel auf die Produkte können insbesondere auch die Tarife sinnvoll abgestuft werden.

Diese neue Produktpalette ist Ausdruck dafür, dass wir zusammen den ökologischen Umbau unserer Stromproduktion angehen.

Mitteilung an den Stadtrat

**2085. 2011/475****Motion von Hans Jörg Käppeli (SP) und Guido Trevisan (GLP) vom 07.12.2011:  
Erarbeitung eines Konzeptentscheids für eine neue Tramlinie vom Bahnhof Altstetten in den Raum Hauptbahnhof unter hälftiger Beteiligung des ZVV**

Von Hans Jörg Käppeli (SP) und Guido Trevisan (GLP) ist am 7. Dezember 2011 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung mit mindestens hälftiger Beteiligung des ZVV vorzulegen, um einen Konzeptentscheid herbei-zuführen, die Linienführung festzulegen und die Finanzierung für eine neue Tramlinie vom Bahnhof Altstetten in den Raum Hauptbahnhof (Tramlinie 1) verbindlich zu vereinbaren.

Begründung:

Die Trolleybuslinie 31 ist konstant überlastet. Aufgrund dieser sehr hohen Auslastung ist eine schnellstmögliche Umstellung auf den Trambetrieb gerechtfertigt.

In einem Vorentscheid im Zusammenhang mit der künftigen Limmattalbahn ist die Verlegung der Tramlinie 2 zum Bahnhof Altstetten und über die Hohlstrasse zum Farbhof und weiter bis nach Schlieren vorgesehen. Dieser neue Abschnitt ist damit Bestandteil einer künftigen Tramlinie 1.

Bis vor Kurzem war in der Neufrankengasse als Vorläuferbetrieb der künftigen Tramlinie 1 ein Trolleybusbetrieb vorgesehen. Dieses Projekt wurde deshalb auch schon für das Agglomerationsprogramm des Kantons Zürich in der Kategorie A für eine Realisierung zwischen 2015 und 2018 angemeldet. Obwohl der

Stadtrat diese Weisung zurückziehen will, ist es notwendig zu wissen wie der künftige Strassenraum ausssehen soll, sobald Strassenbaumassnahmen oder Werkleitungsbauten anstehen.

Damit von den Bundesmitteln profitiert werden kann, muss die Planung jedoch jetzt in Angriff genommen werden.

Für Infrastrukturbauten im öffentlichen Verkehr ist der ZVV (Kanton) zuständig. Der ZVV ist zur Zeit an der Erarbeitung eines Stadtbahnkonzeptes. Er tritt aufgrund kantonaler und eidgenössischer Gesetze als Besteller für neue Infrastrukturen des öffentlichen Verkehrs auf. Die Stadt muss lediglich für ergänzende Bauten selber aufkommen. Die Finanzierung erfolgt primär durch den Bund und den Kanton (ZVV). Der ZVV ist deshalb zwingend von Anfang an in die Projektierung und die Finanzierung einzubinden.

Die genaue Linienführungen ist noch nicht bekannt. Trotz ausstehendem Linienführungsentscheid wurden bereits erste Vorinvestitionen getätigt (zB Postbrücke) und weitere sind vorgesehen (zB Neufrankengasse, Brücke Hohlstrasse über die SBB-Linie). Im Bereich des Bahnhof Altstetten werden mit der Limmattalbahnhof bzw. der verlegten Tramlinie 2 neue Rahmenbedingungen geschaffen für die Anknüpfung der künftigen Tramlinie 1. Hier gilt es Fehlinvestitionen zu vermeiden. Auch im Bereich Hardplatz werden mit dem Tram über die Hardbrücke neue Rahmenbedingungen geschaffen. Damit weitere Vorinvestitionen am richtigen Ort erfolgen, ist ein Linienführungsentscheid dringend nötig.

Mitteilung an den Stadtrat

#### 2086. 2011/476

##### **Postulat von Alecs Recher (AL) und 5 Mitunterzeichnenden vom 07.12.2011: Realisierung eines Radwegs parallel zur Hohlstrasse auf dem heutigen Areal des Güterbahnhofs anstelle der beantragten Änderung der Baulinien**

Von Alecs Recher (AL) und 5 Mitunterzeichnenden ist am 7. Dezember 2011 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob und gegebenenfalls wie er in Absprache mit dem Kanton anstelle der beantragten Änderung der Baulinien (Weisung 2010/443) einen Radweg parallel zur Hohlstrasse auf dem heutigen Areal des Güterbahnhofs / vor dem zukünftigen PJZ realisieren kann.

Begründung:

Mit der Weisung 2010/443 beantragt der Stadtrat eine Ausweitung der Baulinien Hohlstrasse von 24 auf 28 Meter. Der zusätzliche Raum soll insbesondere einen Radweg ermöglichen. Dieses Ansinnen einer sicheren abgetrennten Veloführung ist grundsätzlich zu begrüssen. Dies könnte aber möglicherweise auch ohne Verbreiterung des Strassenraumes und damit ohne Beschränkung der nördlich angrenzenden privaten Grundstücke geschehen.

Der regionale Richtplan sieht einen Veloweg entlang der Hohlstrasse vor, der kommunale einen rückversetzten entlang der Gleise hinter dem Güterbahnhofsareal. Es wäre zu prüfen, ob nicht einer in dem Raum zwischen Hohlstrasse und dem (voraussichtlich) in Zukunft dorthin kommendem PJZ zu bevorzugen wäre. Mit dieser Führung könnte auf die Strassenverbreiterung verzichtet werden – ohne dass der Radweg entfielen.

Da im Kanton ja bekanntlich nun nach der Volksabstimmung vom 4.9.2011 die nächste Planungsrunde PJZ gestartet ist, sollte der Stadtrat dieses Anliegen schnellstmöglich dem Kanton unterbreiten.

Mitteilung an den Stadtrat

#### 2087. 2011/477

##### **Postulat von Simone Brander (SP) und 63 Mitunterzeichnenden vom 07.12.2011: Realisierung von Kaphaltestellen und einem Tempo 30-Regime im ganzen QUARZ-Bereich Nordbrücke unter vorläufiger Beibehaltung der heutigen Oberflächengestaltung der Nordbrücke**

Von Simone Brander (SP) und 63 Mitunterzeichnenden ist am 7. Dezember 2011 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie bei einem Ersatz der Nordbrücke im Jahr 2012 die Oberfläche der

Nordbrücke vorerst wieder so wie heute gestaltet wird (inkl. Erhalt aller Fussgängerstreifen). Insbesondere auf die geplante Verbreiterung der Fahrbahn und die entsprechende Verschmälerung der Trottoirs ist zu verzichten.

Gleichzeitig soll der Stadtrat die Realisierung von Kaphaltestellen und einem Tempo 30-Regime im ganzen QUARZ-Bereich (inkl. Nordbrücke) an die Hand nehmen.

Der Ersatz der Nordbrücke darf zudem nicht isoliert betrachtet werden, sondern muss als Teil des gesamten Quartierzentrums Nordbrücke realisiert werden.

Begründung:

Die Nordbrücke ist Teil des Quartierzentrums Nordbrücke (vgl. Objektblatt «Aufwertung der Stadträume in den Quartierzentren, Nordbrücke, Fussgängerbereich 15») und im Verkehrsrichtplan als Fussgängerbereich festgelegt. Bei der Realisierung der QUARZ sollen generell die Aufenthaltsqualität verbessert und die öffentlichen Räume in erster Linie für den Fussverkehr aufgewertet werden. Die vom Stadtrat auf der Nordbrücke geplante Verbreiterung der Fahrbahn für den motorisierten Verkehr und die entsprechende Verschmälerung der Trottoirs widersprechen diesen Zielen diametral.

Zentrales Element, um die Aufenthaltsqualität im ganzen Quartierzentrum und damit auch auf der Nordbrücke zu verbessern, ist die Einführung eines Tempo 30- oder Tempo 20-Regimes. Bei der Nordbrücke handelt es sich weder um eine vom Bund bezeichnete Durchgangsstrasse, noch hat die Anordnung von Tempo 30 eine Auswirkung auf den Verkehr ausserhalb des Stadtgebiets. Deshalb liegt es auch beim überkommunalen Abschnitt Rotbuchstrasse–Nordstrasse in der Kompetenz der Stadt Zürich, ein Tempo 30-Regime anzuordnen.

Das Quartierzentrum soll nicht in Einzelteile zerlegt werden, die nach Fertigstellung aller Teile nicht mehr zusammenpassen. Der Ersatz der Nordbrücke muss deshalb im Einklang mit der Umgestaltung des Röschi-bachplatzes und der Aufwertung des ganzen Quartierzentrums stehen. Dazu gehört auch ein verbesserter Zugang zu und die Nutzung des erhöhten Platzes an der Nordseite der Nordbrücke.

Mitteilung an den Stadtrat

Die vier Motionen und die zwei Postulate werden auf die Tagliste einer der nächsten Sitzungen gesetzt.

## **K e n n t n i s n a h m e n**

Es liegen keine Kenntnisnahmen vor.

Nächste Sitzung: 14. Dezember 2011, 14.15 Uhr.